



Dokumentation über die Einrichtung von Schülerfirmen an Jülicher Schulen 2008 - 2012

Projekt zur
erweiterten, vertieften Berufsorientierung
nach § 33 s. 3-5
in Verbindung mit § 421q SGB III





– Der Bürgermeister –

Amt für Familie, Generationen und Integration

Große Rurstr. 17

52428 Jülich

Telefon: 02461-63 268

Telefax: 02461-63 263

E-Mail: KEsser@juelich.de

Internet: www.juelich.de/schuelerfirma

Projektleitung, Text und Gestaltung: Elisabeth Fasel-Rüdebusch

Stand September 2012

„Berufsorientierung als wichtige Aufgabe“



Als Bürgermeister der Stadt Jülich freue ich mich ganz besonders, dass es an fünf weiterführenden Jülicher Schulen gelungen ist, eine Schülerfirma aufzubauen.

Die Jugendlichen haben hier ein besonders attraktives und effektives Instrument erhalten, mit dem sie eigene Geschäftsideen gewinnbringend vermarkten können.

Die persönlichen und beruflichen Kompetenzen, die sie bei dieser Form der Berufsorientierung erwerben, sind hilfreich bei der Berufswahl und in der Ausbildung.

Seit vielen Jahren ist das Thema der frühzeitigen Berufsorientierung ein wichtiges Anliegen der Stadt Jülich. Bereits seit über 10 Jahren werden in Jülich neben den schulischen Berufsorientierungsmaßnahmen auch regelmäßige außerschulische Angebote wie der Mädchen-techniktage, der Girls Day, der Parcours Komm auf Tour und der Info-Treff Schule & Beruf in Kooperation mit örtlichen Betrieben und Institutionen durchgeführt.

Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Die Jugendlichen werden unterstützt bei der frühzeitigen Entdeckung ihrer Fähigkeiten und Stärken, damit der Übergang von der Schule in den passenden Beruf auch gelingt.

Die Schülerfirmen sind nun die Fortsetzung und Ergänzung an der Förder-, Haupt- und Realschule sowie an zwei Gymnasien. Sie sind inzwischen ein fester Bestandteil des Schulprogramms.

Möglich wurde diese innovative Form der Berufsorientierung an den Schulen durch die finanzielle Kooperation mit der Agentur für Arbeit Düren. Initiiert von Dezernentin Katarina Esser konnte 2008 das Amt für Familie, Generationen und Integration federführend mit der Umsetzung des Projekts beginnen.

Als sich 2010 weiterer Förderbedarf zeigte, sprangen die Stadtwerke Jülich, der Schulzweckverband und das Mädchengymnasium Jülich als zusätzliche Kooperationspartner ein. Bei allen Kooperationspartnern möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Unterstützung auch im Namen der Jugendlichen bedanken.

Nun wünsche ich allen Beteiligten, dass die aufgebauten Strukturen tragfähig bleiben und viele Jugendliche auch weiterhin durch die Mitarbeit in den Schülerfirmen profitieren.

Heinrich Stommel
Bürgermeister der Stadt Jülich

„Das Gelernte praktisch umsetzen“



Im Jahr 2008 wurde die Idee „Schülerfirmen“ zur Erweiterung der Berufsorientierung zu gründen, von der Stadt Jülich in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Düren geboren. Zum damaligen Zeitpunkt war diese Form der vertieften Berufsorientierung innovativ und keiner der Beteiligten konnte absehen, ob die „Schülerfirmen“ einen Erfolg bringen würden.

Heute - vier Jahre nach ihrer Einführung – können wir sagen, diese Art der Berufsvorbereitung war ein voller Erfolg. Den beteiligten Schülerinnen und Schülern konnten zahlreiche Mosaiksteinchen auf dem Weg zum Wunschberuf geliefert werden.

Die Berufswahl ist eine wichtige, aber auch schwierige Entscheidung für einen jungen Menschen. Hilfestellungen seitens der Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer und Berufsberater können dazu beitragen, eine wohldurchdachte Wahl zu treffen.

Aber: es geht nicht immer ohne „Ausprobieren“. Hier kommen nun die „Schülerfirmen“ ins Spiel. Verschiedenste Firmen wurden gegründet und die Schülerinnen und Schüler mussten sich von einer Minute auf die andere mit der Rolle eines Geschäftsführers, einer Marketingleiterin, eines Kochs, einer Einkäuferin usw. auseinandersetzen. Sie lernten auf diese Weise unter anderem Verantwortung zu übernehmen, kaufmännische Zusammenhänge zu werten oder Speisen zuzubereiten. Besondere Herausforderungen und viel Freude erlebten die beteiligten Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Events, die es ihnen ermöglichten, das Gelernte praktisch umzusetzen. Bemerkenswert war auch, dass alle Schulen der Stadt Jülich (Förder-, Haupt- und Realschule sowie die Gymnasien) sich am Projekt beteiligten und alle miteinander vernetzt waren.

Ich beglückwünsche die Stadt Jülich und die Jülicher Schulen zu der Entscheidung, diese Form der vertieften Berufsorientierung durchgeführt zu haben und wünsche allen beteiligten Schülerinnen und Schülern viel Erfolg für ihren persönlichen und beruflichen Lebensweg.

Gabriele Hilger
Vorsitzende der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Aachen-Düren

„Die Realitätsnähe eines solchen Projektes halten wir für wichtig“



Vor zwei Jahren, genauer gesagt am 25.09.2010, war in der Samstagsausgabe der Jülicher Zeitung ein Artikel über das drohende Ende des Projektes „Schülerfirma“ an fünf Jülicher Schulen zu lesen. Ich konnte nicht akzeptieren, dass ein von Schülern und Lehrern gleichermaßen anerkanntes Projekt, aufgrund fehlender Mittel beendet wird, bevor es überhaupt richtig angefangen hat.

Noch am gleichen Tag reifte der Entschluss, dass die Stadtwerke Jülich GmbH die notwendige Unterstützung für die Weiterführung des Projektes übernimmt und die Stadt Jülich wurde informiert.

Als ortsansässiges Unternehmen sind wir daran interessiert, dass Jülicher Schüler eine möglichst umfassende Ausbildung erhalten. Die Schulen sind heutzutage vor große Herausforderungen gestellt, praxisorientierte Lerninhalte zu vermitteln. Die Realitätsnähe eines solchen Projektes halten wir für wichtig, damit die jungen Menschen erkennen und lernen, dass jedes Handeln entsprechende Konsequenzen mit sich führt.

In den letzten beiden Jahren haben wir diese spontane Entscheidung nicht bereut. Schon beim ersten Treffen mit den jungen Unternehmern begeisterte und beeindruckte die Eigeninitiative und Ernsthaftigkeit. In dieser Zeit hatten wir auch Gelegenheit mit einigen Schülerfirmen zusammenzuarbeiten und Ihnen Aufträge zu erteilen. Auch hier wurde unser positiver Eindruck bestätigt.

Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass man sich, über das vorgeschriebene Maß hinaus, engagiert und verantwortlich zeigt und schon gar nicht über einen längeren Zeitraum hinweg. Zuverlässigkeit, Teamgeist, Pünktlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Ausdauer sind Eigenschaften, die das Projekt Schülerfirma vermittelt. Eigenschaften, die unsere Gesellschaft braucht, heute mehr denn je.

Wir freuen uns daher sehr, dass dieses Projekt erfolgreich fertig gestellt wurde und sich die Schülerfirmen im Schulalltag etablieren können.

Jülich, 22.10.2012



Ulf Kamburg
Geschäftsführer Stadtwerke Jülich GmbH

Inhalt

Vorworte	3 - 5
1. Einrichtung von Schülerfirmen an Jülicher Schulen.....	7
1.1. Ausgangslage	7
1.2. Projektantrag 2008.....	10
2. Umsetzung der Maßnahme	13
2.1. Konkretisierung der schulspezifischen Schülerfirmen-Konzepte	13
2.2. Aufbau der Jülicher Schülerfirmen	18
2.3. Beschreibung der schulspezifischen Konzepte.....	20
2.3.1. Schirmerschule – Boutique Lieblingsstücke	20
2.3.2. Gymnasium Zitadelle	22
2.3.3. Mädchengymnasium Jülich – Essbar	23
2.3.4. Realschule Jülich – Meet & Eat	25
2.3.5. Gemeinschaftshauptschule Jülich – TeenWorkDesign	26
2.4. Kooperationspartner	28
2.5. Berufsberatung	29
2.6. Elternbeteiligung	29
2.7. Öffentlichkeitsarbeit	30
3. Übertragbarkeit des Konzeptes	31
3.1. Unterstützungsbedarf über das Ende der Laufzeit hinaus	31
3.2. Einschätzung des Projekts.....	33
3.3. Die beteiligten Lehrkräfte	34
4. Anhang	36
4.1. Die Schülerfirma – Informationen zur Gründung.....	37
4.2. Vereinbarung zur Gründung einer Schülerfirma	38
4.3. Inhaltübersicht „Schülerfirmen-Manual“ (als CD erhältlich).....	39

1. Einrichtung von Schülerfirmen an Jülicher Schulen

Im September 2012 endet die vierjährige Förderzeit des Projekts „Einrichtung von Schülerfirmen an Jülicher Schulen“. Das Projekt wird durch die Stadt Jülich, die Agentur für Arbeit Düren, die Stadtwerke Jülich, den Schulzweckverband Schirmer-schule und das Mädchengymnasium Jülich finanziell unterstützt. Die Initiative zum Projekt ging vom Amt für Familie, Generationen und Integration der Stadt Jülich aus, in dessen Hände seit Beginn an auch die Federführung liegt.

Der erste Förderzyklus war zunächst auf zwei Jahre terminiert mit Beginn im Oktober 2008. Da die fünf Jülicher Schulen zeitversetzt zwischen Januar 2009 und März 2010 dem Projekt beitraten, konnte in diesem Zeitraum noch keine Nachhaltigkeit hergestellt werden. Daher wurde eine weitere Förderung notwendig und die gesamte Projektlaufzeit bis September 2012 verlängert mit dem Ziel, die Schülerfirmen dauerhaft an den weiterführenden Schulen in Jülich zu installieren.

1.1. Ausgangslage

Als 2008 der Projektantrag gestellt wurde, war die Lage auf dem Ausbildungsmarkt angespannt. Nach wie vor fehlten Ausbildungsstellen; immer noch bewarben sich mehr Jugendliche auf beliebte Berufsfelder wie Kraftfahrzeugmechaniker, Kaufmann im Einzelhandel, Verkäuferin und medizinische Fachangestellte als Ausbildungsstellen angeboten wurden. Laut Agentur für Arbeit waren im Juli 2008 im Kreis Düren Jugendliche aller Schulformen vom Mangel an Ausbildungsplätzen betroffen und benötigten eine zielgerichtete Förderung, um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern.

Bereits im Jahr 2006 zeigte sich im Vorgänger-Projekt „NASA – neue Ansätze in Schule und Arbeit“, gefördert mit Mitteln des Landes NRW und der EU, bei der Bestandsaufnahme der durchgeführten Berufsorientierungsmaßnahmen an den regionalen Schulen der Bedarf an dauerhaft im Schulprogramm implementierten Projekten. Durch das Projekt „NASA“ wurden bis 2008 zahlreiche modellhafte Ansätze erfolgreich umgesetzt. Dabei bestätigte sich, dass Jugendliche in noch stärkerem Maße realitätsnahe Übungsfelder für den Berufseinstieg benötigen, als sie zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung standen.

Für junge Menschen ist es immer noch schwer, eine geeignete Ausbildung zu finden. Durch den strukturellen Wandel der Arbeitsgesellschaft verändern sich die Anforderungen in den Ausbildungen und nicht alle Jugendliche verfügen über ausreichende Informationen zu den Inhalten der neuen Berufe. Daraus ergeben sich zunehmend Probleme bei der Ausbildungsplatzsuche und der Berufswahl.

Im September 2012 meldet beispielsweise die SIHK auf ihrer Internetseite: „Immer mehr Unternehmen im Bezirk der SIHK klagen darüber, dass es zunehmend schwerer fällt, offene Ausbildungsstellen mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Ein Grund für die fehlende Bewerberauswahl liegt darin, dass sich Jugendliche bei ihrer Berufswahl nicht selten auf nur wenige bekannte Berufe konzentrieren oder nicht den Anforderungen der Betriebe entsprechen. Hinzu kommt, dass gerade kleinere und mittelständische Unternehmen häufig nicht über die notwendigen Ressourcen oder Erfahrungen verfügen, um die für das Unternehmen geeigneten Auszubildenden zu rekrutieren.“¹

Und das Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB meldet Anfang Oktober 2012:

„Günstige Tendenz auf dem Ausbildungsmarkt: nicht alle profitieren:

Mehr unbesetzte Ausbildungsplätze als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber - diese Entwicklung nimmt bereits seit ein paar Jahren Gestalt an und scheint sich zum neuen Ausbildungsjahr 2012/2013 zu manifestieren. Laut Bundesagentur für Arbeit sind rund 100.000 Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben. (...).

Doch wie so oft im Leben hat sich vor allem die Lage derjenigen verbessert, denen es auch vorher schon ziemlich gut ging. Das sind die Schülerinnen und Schüler mit guten Noten, die jetzt einfach eine noch größere Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten haben als zuvor. (...) Mit schlechterem oder gar keinem Schulabschluss verbleiben nach wie vor viele Jugendliche in "Warteschleifen" und bleiben ohne Ausbildungsperspektive. Mit immer noch knapp 300.000 wird deren Zahl angegeben. So bemerkt der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) zwar auch eine "leichte Entspannung" auf dem Arbeitsmarkt, macht aber auch auf die schlechten Chancen aufmerksam, die vor allem Hauptschülerinnen und Hauptschüler auf dem Ausbildungsmarkt haben.“²

Schülerfirmen eignen sich in besonderer Weise, Jugendliche auf ihren Weg in die Berufsausbildung zu stärken. Sie unterstützen ganzheitlich den Erwerb von Softskills wie Selbstvertrauen, Zielstrebigkeit, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

Schülerfirmen und die frühzeitige Kooperation mit Unternehmen bieten gute Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf das berufliche Leben vorzubereiten und die Berufswahl abzusichern. Sie stehen im besonderen Maße für realitätsnahes Lernen und Erfahren.

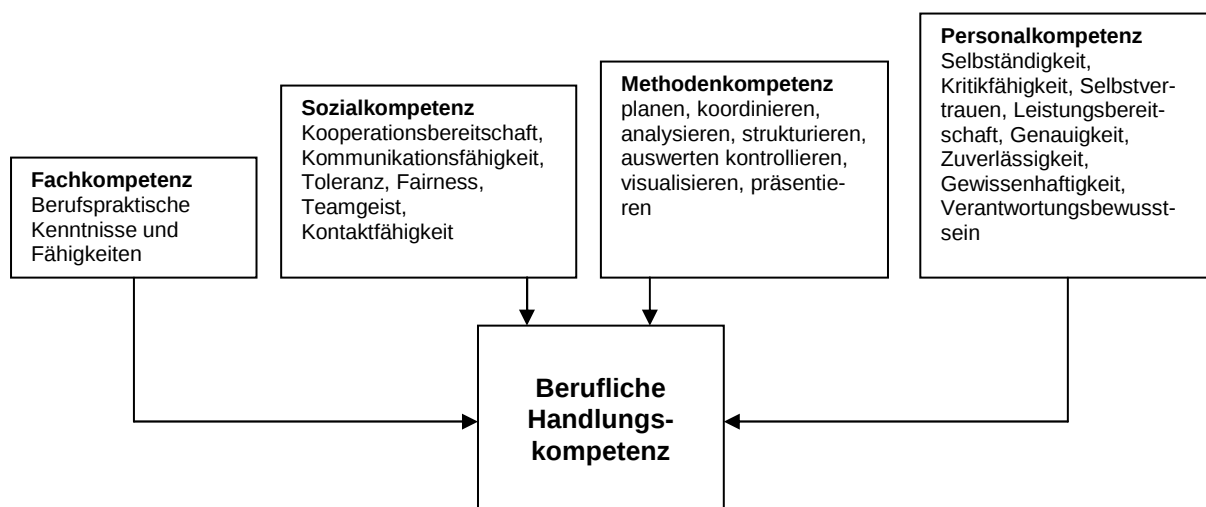
¹ www.sihk.de/bildung/Informationen_fuer_Schueler/

² Good Practice Center Newsletter, Ausgabe 117 vom 02.10.2012, Hrsg.: BIBB

Die Mitarbeit in einer Schülerfirma ermöglicht es den jungen Menschen theoretisches Wissen praktisch zu erproben und eigene Erfahrungen zu sammeln.



Die Erfolge der Schülerfirmen sprechen für sich: Durch das Engagement vergrößern die Jugendlichen ihre personalen und methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen Kompetenzen. In der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern im kommunalen Umfeld und insbesondere mit Partnern aus der Wirtschaft gewinnen Jugendlichen Orientierung für das Berufsleben. Ihre Ausbildungsfähigkeit erhöht sich und die Chancen für einen erfolgreichen Übergang in Berufsausbildung und Studium verbessern sich.



Schülerfirmen sind keine realen Firmen, sondern pädagogische Schulprojekte. Eine Schülerfirma funktioniert in Organisation und Struktur wie ein „richtiges“ Unternehmen. So müssen Produktideen und Dienstleistungsangebote entwickelt, Wirtschaftlichkeit, Bedarf am Markt, Organisation, Struktur und Produktivität überprüft und gewährleistet werden. Mitarbeiter müssen gesucht und eingearbeitet, Kosten und Preise kalkuliert sowie Geschäftsprozesse verwaltet werden.

1.2. Projektantrag 2008

In dem Projektantrag an die Agentur für Arbeit wurden die, zunächst theoretischen Rahmenbedingungen für den Aufbau der Schülerfirmen festgelegt:

In der ersten Phase an dem Projekt nehmen zwei Jülicher Schulen teil

- Schirmerschule – Förderschule mit Schwerpunkt Lernen
- Gymnasium Zitadelle Jülich

In der zweiten Phase ab Schuljahr 2009/10 ist der Einstieg weiterer Schulen, nämlich

- der Realschule und
- der Hauptschule sowie
- des Mädchengymnasiums vorgesehen.

Perspektivisch soll somit ein Netz von Jülicher Schülerfirmen entstehen, die auch miteinander Kooperationen eingehen.

Die Laufzeit des Projekts erstreckt sich über – zunächst – zwei Jahre. Das Projekt beginnt mit den Klassen 8 und 9. So ist gewährleistet, dass die Schüler für die Dauer von zwei Schuljahren an der Konzeption der Schülerfirma vom Aufbau bis zur Geschäftstätigkeit beteiligt sind.

Die Schülerfirma soll im Angebotskanon der Schule dauerhaft verankert werden. Dazu wird der Einstieg neuer Schülerinnen und Schüler aus den nachfolgenden Jahrgängen über qualifizierende Module vorbereitet.

Die Jahrgangsstufe 7 wird zunächst im Klassenverband qualifiziert. Ab Klasse 8 können sich die Schüler um eine Stelle in der Schülerfirma bewerben. Die beteiligten Jugendlichen erhalten gezielte Qualifizierungen, so dass sie in Klasse 9 und 10 die Geschäftstätigkeit aufnehmen können.

Im Rahmen des Projekts soll eine Schülerfirma an jeder weiterführenden Jülicher Schule aufgebaut werden.

Pro Schule soll einen lokalen Betrieb für verbindliche Lernpartnerschaften gewonnen werden. Angestrebt wird eine Erweiterung der Kernpartnerschaft um weitere Betriebe, so dass jede Schule perspektivisch über mindestens 3 Lernpartnerschaften verfügt.

Je 1 – 2 Unterrichtseinheiten/Schuljahr werden durch die beteiligten Industrie- und Handwerksbetriebe in Schule und Betrieb gestaltet.

Die Schülerfirmen beginnen mit 10 bis 12 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 und 9 sowie ein bis zwei verantwortlichen Erwachsenen (Lehrpersonal).

Zur Professionalisierung der Jugendlichen werden Betriebsbesichtigungen, Praktika und Hospitationen sowie zahlreiche Unterrichtsmodule zu Firmengründung, Bewerbung, Vorstellungsgespräche usw. durchgeführt.

Nach Abschluss der zweijährigen Laufzeit werden etwa 5-6 der beteiligten Jugendlichen ihre Schulzeit beenden und damit aus der Firma ausscheiden. Um die Fortführung der Schülerfirma zu gewährleisten, beginnt jeweils vor den Sommerferien die Bewerbungsphase für Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8.

Zur Professionalisierung der beteiligten Kollegen werden Informationsveranstaltungen sowie Lehrerbetriebspraktika durchgeführt.

Bereits im Projekt „NASA“ ist die Wichtigkeit der Einbeziehung der Eltern deutlich geworden. Daher werden Elterninformationsveranstaltungen durchgeführt mit dem Ziel, dass die Eltern die Schülerfirma ebenfalls unterstützen.

Um die Betriebe auf ihre Aufgaben vorzubereiten, werden Schulungen der Teilnehmer aus den Betrieben sowie ein Coaching während ihres Einsatzes in den Schulen durchgeführt. Die Mitarbeit von Auszubildenden in den Schülerfirmen wird angestrebt. Dazu erhalten die Auszubildende der Firmen Schulungen nach Bedarf.

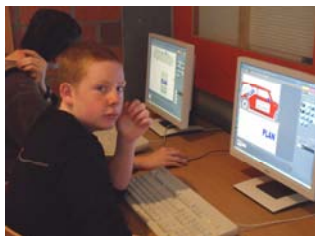
Neben der eigentlichen Tätigkeit in der Schülerfirma erhalten die Jugendlichen weitere Unterstützung durch flankierende Maßnahmen wie

- Beratung durch die Agentur für Arbeit
- Bewerbungstraining
- Komm auf Tour – Parcours zur Entdeckung der eigenen Stärken und Fähigkeiten (BzgA / Agentur für Arbeit)
- Workshops „Schülerfirma“, „Unternehmerische Selbstständigkeit“ (Partner für Schule)
- Schulprojekt „Fit für die Wirtschaft / Partner für einen Tag“ (Institut der deutschen Wirtschaft Köln / Citibank)
- Je nach Geschäftsidee werden spezifische Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt

Um zu gewährleisten, dass die Projektziele erreicht werden, liegt die Betreuung des Gesamtprojekts beim Projektträger, der Stadt Jülich.

Die Schulen werden bei dem Aufbau einer Schülerfirma sowie der Kontaktabbauung mit geeigneten Firmen unterstützt durch

- Entwicklung einer Geschäftsidee
- Informationen über inhaltliche, organisatorische, finanzielle, rechtliche Fragen
- Recherche relevanter Aspekte für die jeweilige Schüler-Firmen-Idee
- Akquise geeigneter Betriebe und Unternehmen
- Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit
- Informationsaustausch und Vernetzung der Akteure, um die Erfahrungen zu evaluieren und für alle Beteiligten nutzbar zu machen
- Unterstützung der Schülerfirmen bei der Buchhaltung, den halbjährlichen Geschäftsberichten sowie weiteren fachspezifischen Fragestellungen
- Coaching der Schülerinnen und Schüler
- Mediation im Konfliktfall
- Entwicklung firmenspezifischer Unterrichtseinheiten
- begleitende Evaluationsgespräche mit den Schulen und Betrieben
- Dokumentation der einzelnen Phasen der Schülerfirmen von der Gründung bis zur Geschäftstätigkeit, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten



2. Umsetzung der Maßnahme

Der Aufbau der Schülerfirmen orientiert sich dicht an den einzelnen Planungsschritten des Projektantrags. Bereits ab September 2008 werden die ersten Kooperationsgespräche mit allen weiterführenden Schulen geführt.

Da bisher an keiner Schule Erfahrungen zu Aufbau und Gestaltung einer Schülerfirma vorliegen, werden in zahlreichen Planungsgesprächen Bedenken bei Lehrern, Schülern und Eltern ausgeräumt und modellhaft die spezifische Gründung an der Schule veranschaulicht und geplant.

Der Projektträger stellt eine Handreichung³ mit allen relevanten Themen für die Gründung zusammen und entwickelt Vertrags-Formulare⁴ für die Gründungsvereinbarung mit den Schulen.

2.1. Konkretisierung der schulspezifischen Schülerfirmen-Konzepte

Im Januar 2009 startet das Projekt zunächst mit der Schirmerschule und dem Gymnasium Zitadelle. Die Schulleitungen befürworten und unterstützen die Installation einer Schülerfirma. Es werden Lehrerinnen und Lehrer für die Projektmitarbeit gewonnen und Informationsveranstaltungen an den Schulen veranstaltet, um Jugendliche für die Idee zu begeistern.

Schrittweise werden die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen.



³ Siehe Anhang: Die Schülerfirma – Informationen zur Gründung

⁴ Die digitale Vorlage befindet sich im „Schülerfirmen-Manual“ (CD)

Rahmenbedingungen, damit Schülerfirmen eine gute Berufsvorbereitung ermöglichen	
Faktor	Indikator, Nachweis
Schule	stellt Räume zur Verfügung nimmt die Schülerfirma in den Maßnahmenkatalog der Berufsorientierung auf befürwortet im angemessenen Rahmen die Teilnahme an außerschulischen Aktionen
Geschäftsidee	ist realistisch und den Fähigkeiten der Schüler angemessen Einnahmen und Ausgaben sind gedeckt
Bewerbung	die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schülerfirma führen Bewerbungsgespräche durch nach gemeinsam festgelegten Kriterien
Verträge	die Schüler bewerben sich und erhalten einen Arbeitsvertrag
Zertifizierung	die Schüler erhalten beim Verlassen der Schülerfirma ein Zertifikat bzw. Arbeitszeugnis
Lehrer	beraten und unterstützen sorgen für realitätsnahe Strukturierung der Arbeit koordinieren die schulischen und Schülerfirmen-Termine
Team	besteht aus zwei Jahrgängen, um die Kontinuität zu gewährleisten
Weiterbildung	die Teams nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil
Kooperation	die Schülerfirmen gehen Kooperationen mit regionalen Firmen (möglichst branchengleich) ein und pflegen die Kontakte
Netzwerk	die Schülerfirmen stehen im Austausch miteinander sie nutzen die (Fortbildungs-)Angebote des Netzwerkes sie nehmen an externen Veranstaltungen z. B. Berufsinfo-Markt in Jülich teil

In kurzen Abständen (2009 – 2010) treten die anderen drei Schulen zeitversetzt dem Projekt bei.

Es werden Firmenstrukturen aufgebaut mit der Festlegung der Geschäftsideen, Erstellung des Businessplans, Entwicklung eines Logos sowie von Geschäfts- und Werbematerialien und der Durchführung erster Geschäftstätigkeiten.

Die Jugendlichen absolvieren verschiedene Qualifizierungsbausteine und erhalten Unterstützung durch externe Referenten bei der Entwicklung eines Logos, Aufbau der Geschäftsstruktur sowie geschäftsspezifische Fortbildungen.



In Phase III (2011 – 2012) beginnt die Verstetigung der Projekte. Die ersten Erfolge stellen sich ein, die entwickelten Bausteine sind erprobt und werden modifiziert.

Ab Juni 2012 wird die Verselbstständigung der Schülerfirmen eingeleitet. Die zum Teil intensive Unterstützung durch das Netzwerk wird reduziert. Die einzelnen Schülerfirmen-Teams haben sich in verschiedenen Arbeitssituationen erfolgreich erprobt und eine adäquate Arbeitsaufteilung im Team gefunden. Verschiedene Wege, um Aufträge und neue Mitarbeiter zu akquirieren sind ebenfalls erprobt.

Im vierten Förderjahr (Schuljahr 2011/2012) sind die ersten Hürden der Gründung überwunden, die Geschäftstätigkeit stabilisiert sich an allen fünf Schulen und die Schülerfirmen sind an den Schulen installiert:

Schülerfirmen der weiterführenden Schulen in Jülich	
	seit Januar 2009: Schirmerschule, Förderschule mit Schwerpunkt Lernen Schülerfirma: Lieblingsstücke – mode & mehr (Boutique)
	seit Januar 2009: Gymnasium Zitadelle Schülerfirma: Merchandising-Produkte für die Schule
	seit Oktober 2009: Mädchen-Gymnasium Jülich Schülerfirma: Essbar (Pausenkiosk, Cateringservice)
	seit November 2009: Realschule Jülich Schülerfirma: meet & eat (Eventplanung für die Schule)
	seit März 2010: Gemeinschaftshauptschule Jülich Ruraue Schülerfirma: TeenWorkDesign (Grafik- und Design-Agentur)

Während der gesamten Projektlaufzeit arbeiteten ca. 260 Jugendliche der Jahrgangsstufe 8 bis 11 in den Schülerfirmen mit.

Jeweils mit Beginn eines neuen Schuljahrs wechselt die Zusammensetzung der Teams. Es folgt eine Phase der Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Schuljahr 2012/2013 arbeiten pro Schülerfirma 9 - 11 Jugendliche aktiv mit.

Für die Kontinuität der Geschäftstätigkeit hat sich gezeigt, dass mindestens zwei Jahrgänge in die Schülerfirma einbezogen werden sollten. Die gemachten Erfahrungen können dann von den alten an die neuen Teammitglieder weitergegeben werden. Der ausscheidende Jahrgang muss neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Stellenausschreibung gewinnen und einarbeiten. Diese können sich dann für die passende Position entscheiden und die betriebsinternen „Karrieremöglichkeiten“ nutzen. Die Schülerfirma bleibt handlungs- und geschäftsfähig, da jeweils nur ein Teil der Belegschaft ausgetauscht wird.

Dieser Ansatz ist bereits in allen Schülerfirmen realisiert außer in der Haupt- und der Realschule. Aus schulspezifischen Gründen sind hier die Schülerfirmen als Jahrgangsstufen-AG installiert und können daher nur Mitglieder aus der gleichen Jahrgangsstufe einstellen. Das birgt die Schwierigkeit, dass bei einer Kündigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Schuljahres kaum Ersatz gefunden wird und mit dem Ausscheiden am Ende des 10. Schuljahrs das neue Team eine längere Einarbeitungszeit benötigt, bevor es weitere Aufträge erfüllen kann.

Das Konzept sieht vor, dass die Schülerfirmenteams ihre Firma möglichst selbstständig führen sollen. In der Praxis ist das in den beiden Gymnasien relativ gut zu realisieren. In der Real-, Haupt- und der Förderschule brauchen die Jugendlichen eine stärkere Unterstützung durch die Projektlehrerin oder den Projektlehrer.



Eine besondere Herausforderung für die Umsetzung der Planungsschritte besteht darin, das Projekt in den Unterrichtskanon einzubetten. Die angestrebte Verankerung im Schulprogramm ist eine elementare Bedingung, Schülerfirmen auf Dauer anlegen und darüber strukturelle Wirkungen erzeugen zu können.

Im Gymnasium Zitadelle wurden die Termine in der Gründungsphase situationsbezogen terminiert mit dem Nachteil, dass manche Schüler die Termine vergaßen. Daher werden in allen Schülerfirmen feste AG-Termine vereinbart, um Verbindlichkeit zu schaffen, denn nur so kann das Team kontinuierlich und zielgerichtet arbeiten.

2.2. Aufbau der Jülicher Schülerfirmen

Alle Schülerfirmen durchlaufen bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee und dem Aufbau der Geschäftsstrukturen die gleichen Schritte:

- 2 – 4 Unterrichtseinheiten werden für die Gewinnung eines Teams mit 10 bis 12 Personen benötigt.
- 4 – 6 Unterrichtseinheiten sind notwendig, um sich auf eine Geschäftsidee zu einigen.
- Die Entwicklung eines Logos umfasst 6 – 8 Unterrichtseinheiten mit Unterstützung eines Grafikers.
- Festlegung der Geschäftsstruktur, Entwicklung eines Organigramms, Einrichtung der einzelnen Abteilungen etc. nehmen 4 – 6 Unterrichtseinheiten in Anspruch z. T. mit Referenten.
- Für Bewerbungstraining, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche z. T. mit Referenten sind 8 – 10 Unterrichtseinheiten einzuplanen.
- Für die Erstellung eines Businessplans sind 2 - 3 Unterrichtseinheiten notwendig.
- Vorbereitung und Durchführung der Gründungsfeier benötigen je nach Aufwand ca. 10 Unterrichtseinheiten.
- Entwicklung von Werbematerial nimmt je nach Aufwand 4 – 10 Unterrichtseinheiten in Anspruch.
- Bei allen fünf Schülerfirmen dauert die Gründungsphase von der Ideenentwicklung bis zum fertigen Firmenkonzept etwa ein halbes Jahr. Danach ist die Firma in der Lage, erste Aufträge zu bearbeiten.

Damit eine Schülerfirma erfolgreich in ihre Geschäftstätigkeit starten kann, benötigt sie Startkapital. Drei Schulen stellen beim Projektträger einen Antrag für eine Anschubfinanzierung in Höhe von 500,- €. Die Realschule erhält das Erstkapital vom Förderverein der Schule. Das Mädchengymnasium verfügt bereits über Einnahmen aus dem Kioskverkauf.

Da die Schülerfirmen als pädagogische Schulprojekte in das Angebot der Berufsorientierungsmaßnahmen der Schulen aufgenommen sind, sind alle Beteiligten während ihrer Tätigkeit versichert.

Aus dem gleichen Grund sind Schülerfirmen davon befreit, ein Gewerbe anzumelden und Steuern zu zahlen. Allerdings müssen die Schülerfirmen darauf achten, dass sie pro Jahr nicht mehr als ca. 3.500,- € Reingewinn erwirtschaften. In der Regel erzielen die Schülerfirmen keine derartigen Gewinne aufgrund schülerfreundlicher Preise, den langen „Betriebsferien“ (Schulferien) sowie durch Re-Investitionen in die Schülerfirma.

Will die Schülerfirma größere Rechtsgeschäfte abschließen, so geschieht dies immer gemeinsam mit dem Projektlehrern.

Im Rahmen des Projekts erhalten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche spezifische Qualifizierungsmaßnahmen. Themen der Organisationsstruktur, Erstellung von Werbematerialien am PC, Gestaltung von Websites, Checklisten für verschiedene Geschäftsbereiche werden in jeder Schule gemeinsam von dem Projektträger mit den Schülerfirmen-Teams erarbeitet.



Fachspezifische Unterrichtseinheiten wie Bewerbungstraining, Rhetorik, Hygieneschulung, Kochschulung, Verkaufsschulung, Einführung in die Photoshop-Software, Basiskenntnisse im Nähen, Finanzverwaltung usw. übernehmen zum Teil externe Referenten oder die Kooperationspartner. Die Einbeziehung von Referenten aus der Wirtschaft wird sowohl von den Lehrkräften als auch von den Schülern als Bereicherung empfunden. Durch den regelmäßigen Wechsel der Teams entstehen Fortbildungs-Zyklen mit verschiedenen Fragestellungen.

2.3. Beschreibung der schulspezifischen Konzepte

Die Voraussetzungen und Bedürfnisse der einzelnen Schulformen sind sehr verschieden und die Schülerfirmen entwickeln sich mit unterschiedlicher Dynamik und mit jeweils spezifischen Fragestellungen. Aus diesen Anforderungen heraus übernimmt das Projekt „Einrichtung von Schülerfirmen an Jülicher Schulen“ eine intensive Begleitung der einzelnen Schulen sowie den hohen Aufwand an Planung und Informationsrecherche.

2.3.1. Schirmerschule – Boutique Lieblingsstücke

Die Schirmerschule greift als Geschäftsidee den Second-Hand-Laden auf, in dem neben der Gebraucht-Kleidung auch eigene Kreationen wie Handy-, Laptoptaschen und Schlüsselbänder angeboten werden. Der Schülerfirma stehen an der Schule verschiedene Fachräume für die



Geschäftstätigkeit zur Verfügung: eine Material-

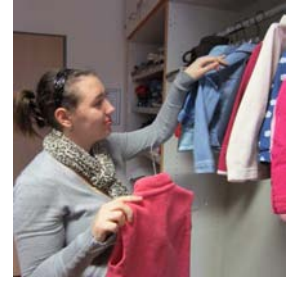
und Zuschneideraum, ein Produktionsraum mit Nähmaschinen und Computer sowie der Hauswirtschaftsraum für die Wäschepflege. Das Verkaufslokal besitzt einen Zugang zum Hof und ist regelmäßig geöffnet. Der Verkauf der Produkte erfolgt zudem während der Pausen, bei Schulveranstaltungen und im Lehrerzimmer.

Die beiden hauptverantwortlichen Lehrerinnen sind zurzeit in Mutterschutz und werden im Schuljahr 2013/2014 wieder einsteigen. In der Übergangszeit übernimmt eine Lehrerin kommissarisch die Leitung der Schülerfirma für das kommende Schuljahr. Die Schülerfirma wird als zweistündige AG angeboten. Die Teilnehmerinnen können wählen, ob sie einen Arbeitsvertrag abschließen möchten oder als freie Mitarbeiterin (in der Produktion) teilnehmen. Alle Schülerinnen erhalten Fortbildungen zu verschiedenen firmenspezifischen Themen und Bewerbungstrainings. Sie werden in alle Bereiche der Geschäftstätigkeit eingeführt. Diejenigen, die einen Arbeitsvertrag abschließen, übernehmen eine größere Verantwortung für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit und vertreten die Schülerfirma bei schulischen und externen Veranstaltungen.

Im September 2012 arbeiten 9 Mädchen im Team mit.

- Geschäftstätigkeit seit 2010
- Entwicklung und Produktion eigener Kreationen
- Einrichtung der Boutique
- Aufbereitung der Second-Hand-Kleidung und Wäschepflege
- Regelmäßige Öffnungszeiten der Boutique

- Verkauf überwiegend im Schulumfeld, bei Sonderaktionen in der Schule oder externen Veranstaltungen
- Entwicklung von Werbematerial: Flyer und Poster



Geplant ist, dass die zweite Schülerfirma der Schirmerschule, das „Schirmerlädchen“ (Holzarbeiten, Gründung 2008), mit Unterstützung des Werklehrers und der Schulsozialarbeiterin ab September 2012 neu aufgebaut wird und mit der Boutique Lieblingsstücke im organisatorischen Bereich (Buchführung, Werbung, Geschäftspapiere, Verkauf, Qualifizierungen usw.) eng zusammenarbeitet.

Dieses Team besteht aus 6 Jungen. Zurzeit entwickeln sie ihre Firmenorganisation und stellen neue Holz-Produkte für das Weihnachtsgeschäft her.

Durch den Zusammenschluss der beiden Firmen ist es notwendig, dass neue Absatzmärkte erschlossen werden. Zwar verfügen die Schülerfirmen im Schulgebäude über ein Ladenlokal mit Außenzugang, allerdings liegt die Schule am Stadtrand und es ist kaum Laufkundschaft vorhanden.

Mit Unterstützung des Werklehrers und des EDV-Lehrers wird daher im Schuljahr 2012/2013 ein Online-Shop eingerichtet mit allen Produkten der beiden Firmen.

Um die Internetseite ansprechend zu gestalten, müssen sich die Jugendlichen mit der Thematik des Online-Shops auseinandersetzen sowie passende Fotos und Produktbeschreibungen erstellen zur Veröffentlichung.

Mitarbeiter-Team der Boutique Lieblingsstücke

Hannah:

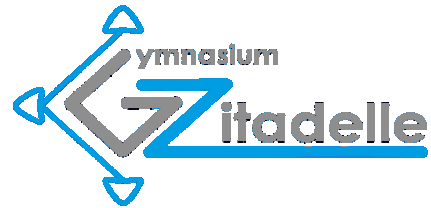
Weil ich da einiges lernen kann: nähen, zuschneiden, Buchführung, Verkauf im Laden und weil ich Spaß an der Arbeit habe, finde ich die Schülerfirma gut.

Jasmin:

Ich arbeite gerne in der Schülerfirma mit, weil ich dort meine Kreativität ausüben kann und Buchführung lernen kann, mit Leuten zusammentreffe, mit denen ich gerne zusammen arbeite. Die Projektleiterinnen bringen uns jedes Mal was Neues bei, das finde ich richtig gut.

2.3.2. Gymnasium Zitadelle

Das Gymnasium Zitadelle entwickelt Merchandising-Produkte für die Schule. Die Produkte sollen die Identifizierung der Schüler mit der Schule erhöhen. Für ihre Geschäftstätigkeit steht ihnen der SV-Raum mit abschließbaren Materialschränken, Computer und Stellwänden zur Verfügung. Die Schülerfirma wird in Form einer einstündigen AG angeboten, im Bedarfsfall wird die Zeit ausgeweitet.



Am Gymnasium Zitadelle gibt es einen Projektlehrer, der von ein bis zwei Referendaren unterstützt wird. Nach einer Einarbeitungszeit übernehmen sie Teilbereiche der Schülerfirma.

Die Entwicklung von Merchandising-Produkten mit Schulbezug setzt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern voraus, dass sie ein Gespür entwickeln, welche Themen und Bedürfnisse ihre Mitschüler haben.

Sie führen daher Marktanalysen durch, um ihre Geschäftstätigkeiten zu fundieren. Die einzelnen Arbeitsschritte werden immer wieder überprüft und die Jugendlichen sind bereit, einen Teil ihrer Ferien zu opfern, um die Produkte fertig zu stellen.

Im September 2012 arbeiten 7 Mädchen und 2 Jungen in der Schülerfirma mit.

- Geschäftstätigkeit seit 2010
- T-Shirt mit Logo, fortlaufender Verkauf
- Entwicklung eines Starterkits mit Schulmaterial für die Fünftklässler,
- Kooperation mit Gissler & Pass und Buchhandlung Fischer
- Verkaufserfolg: 150 Starterkits im ersten Durchlauf
- Werbekampagne mit Flyer und Poster für die Mitarbeitersuche
- Entwicklung eines schulspezifischen Wochenplaners für die 5. und 6. Klasse
- Verkaufserfolg: 225 Wochenplaner, 104 Starterkits für den 5. Jahrgang



Als neues Produkt 2012/2013 planen die Jugendlichen in Kooperation mit der Schule Schals und Mützen mit dem Schulmotiv zu gestalten.

Schülerfirmen-Team am Gymnasium Zitadelle:

„... wir haben uns (...) Gedanken zu der Fragestellung gemacht, warum wir in der Schülerfirma sind, und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass es auf die Frage viele verschiedene Antworten gibt:

Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass wir bei der Schülerfirma mitmachen, da wir die allgemeine Stimmung genießen. Des Weiteren gefällt es uns, an den unterschiedlichen Produkten zu arbeiten und wir finden es interessant, den Prozess der Planung bis zum fertigen Produkt zu verfolgen. Auch die Vorschau auf das Berufsleben ist uns wichtig, da wir hier bislang einen guten Einblick bekommen konnten. Ganz besonders die gemeinschaftliche und sehr freundschaftliche Zusammenarbeit liegt uns am Herzen! Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir aus Spaß an der Freude bei der Schülerfirma mitmachen!“

2.3.3. Mädchengymnasium Jülich – Essbar

Als dritte Schule tritt 2009 das Mädchen-Gymnasium dem Projekt bei. An dieser Schule besteht seit zwei Jahren ein Kiosk, der mit Schülerinnen-Beteiligung geführt wird. Die Schule hat den Wunsch, diesen Betrieb in eine



Schülerfirma umzuwandeln, damit die Mädchen alle Facetten einer unternehmerischen Selbstständigkeit kennenlernen und das Tätigkeitsfeld ausweiten können.

Die Schülerfirma wird von zwei Projektleiterinnen geführt. Die Mitarbeiterinnen betätigen sich arbeitsteilig in verschiedenen Bereichen: beim täglichen Kioskverkauf, bei der Herstellung des Essbar-Müslis, bei der Zubereitung und Durchführung von Caterings für interne und externe Veranstaltungen. Die Schülerfirma hat sich durch ihre Qualität und Zuverlässigkeit in Jülich bereits einen Namen gemacht und wird gerne gebucht. Das Team besteht aus zwei Jahrgängen. Daher ist die Kontinuität und Nachhaltigkeit hier gesichert. Neben der täglichen Arbeit finden jeden 2. Monat zweistündige AG-Termine statt. Für ihre Geschäftstätigkeit stehen den Schülerinnen der Hauswirtschaftsbereich der Schule sowie der Kiosk und ein großer Aufenthalts(Speise-)raum zur Verfügung. Durch die Umwandlung in eine Schülerfirma sind die organisatorischen und arbeitstechnischen Abläufe des Kioskbetriebs bereits weitgehend verselbstständigt.

Im September 2012 gibt es in der Schülerfirma 11 Mitarbeiterinnen.

- Geschäftstätigkeit seit 2009:
- täglicher Pausenverkauf und Müsli-Produktion
- schulinterne und externe Catering-Aufträge (ca. 25 Aufträge pro Jahr)
- Catering und Backstage-Versorgung beim Brings-Konzert in Linnich



Mitarbeiterinnen der Schülerfirma Essbar

Tamara, ehemalige Geschäftsführerin:

Als Gründungsmitglied der Schülerfirma "Essbar" kann ich Ihnen mitteilen, dass mir die damalige Entscheidung in meiner Berufswahl sehr geholfen hat.

Die Verantwortung, die ich als Geschäftsführerin hatte, hat mir gezeigt, was ich persönlich alles leisten kann und mich bestärkt, meinen Weg zu gehen!

In erster Linie habe ich an dem Projekt teilgenommen, weil ich der Meinung war, dass das Angebot unseres "Kiosk" zu teuer und ungesund war! Die Entwicklung, die unsere Ideen genommen hat, war immer mit Spannung zu beobachten, so dass ich gerne noch länger dabei geblieben wäre!

Linda, Geschäftsführung:

Nach der 10. Klasse wollte ich mich in der Schule engagieren. Mich interessiert die Arbeit im Kiosk. Da ich beruflich später vielleicht mal in den Bereich Management oder Cateringservice gehen möchte, ist die Mitarbeit in der Essbar eine gute Basis, um einen Einblick in den Ablauf zur Planung eines Cateringevents. Mir gefallen die gute Zusammenarbeit und das gute Klima zwischen den „Leitern“ und den „Angestellten“.

Ohne Frau Alt würde die Essbar gar nicht laufen. Sie ist Ansprechpartnerin für einfach alles und hat immer ein offenes Ohr: Themen der Essbar, schulische und private Dinge.

Wen wir für einen Auftrag das Essen vorbereiten, macht es besonders viel Spaß neue Rezepte kennenzulernen und diese mit tollen Leuten auszuprobieren.

Das Geld, das wir manchmal für einen Auftrag bekommen, ist zwar ein toller Zusatz zum Taschengeld, aber nicht unbedingt notwendig, da der Spaßfaktor einfach immer vorhanden ist. Und das ist meiner Meinung nach das Allerwichtigste in einer Schülerfirma.

Alina, Geschäftsführung

Bei meiner Arbeit in der Schülerfirma mache ich viele neue Erfahrungen, ich lerne nette Menschen und neue Freunde kennen. Ich erhalte einen Einblick in die Firma und übernehme dort Verantwortung. Da ich gerne verkaufe, macht die Arbeit in der Essbar Spaß.

2.3.4. Realschule Jülich – Meet & Eat

Im November 2009 sind auch an der Realschule Jülich die Voraussetzungen für eine Teilnahme im Netzwerk Jülicher Schülerfirmen geschaffen. Zunächst findet sich keine verantwortliche Lehrkraft für die Arbeit mit der Schülerfirma, daher übernimmt der Projektträger in der Einstiegsphase die inhaltliche Gestaltung der AG-Treffen. Ansprechpartner für die Schule ist der stellvertretende Schulleiter. Die Schülerfirma entscheidet sich für die Geschäftsidee: Eventplanung für die Schule. Die Schülerfirma ist als zweistündige AG angelegt und in dem Unterrichtsangebot verankert. Die Treffen finden im Selbstlernraum statt. Hier hat die Schülerfirma einen Materialschrank und kann die Computer nutzen. Für die Zubereitung der Caterings steht die Schulküche zur Verfügung.



Im Juni 2012 kann die Leitung der Schülerfirma an eine Lehrerin übertragen werden. Durch den Leitungswechsel ist es dem Projektträger möglich, sich schrittweise aus der Schülerfirma zurückzuziehen.

Die neue Leitung arbeitet zeitweise mit der Hauswirtschaftslehrerin zusammen, da sich die Handlungsfelder überschneiden und zukünftig die Schülerfirma mit der Koch-AG zusammenarbeiten wird.

Bisher übernimmt die Schülerfirma überwiegend Veranstaltungen auf Schulebene. Im kommenden Schuljahr möchte sie ihre externe Geschäftstätigkeit ausweiten.

Im September 2012 besteht das Schülerfirmenteam aus 7 Mädchen und 2 Jungen.

Geschäftstätigkeit

- Catering für Lehrergeburtstag, Geschäftsführertreffen, Weihnachtsbasar,
- Sportfest, Jahrestreffen der Pfadfinder (100 Personen)
- Hot Dog Verkauf
- Catering für eine externen Geburtstagsfeier



Im Schuljahr 2012/2013 erhalten die Schülerinnen und Schüler Qualifizierungen im Kochen und Backen. Die Erzeugnisse werden zunächst im Lehrerkollegium angeboten sowie in Absprache mit dem Schulkioskbetreiber an einzelnen Tagen an die

Schüler verkauft. Für das Weihnachtsgeschäft wird ein Plätzchenverkauf vorbereitet. Für das 2. Schulhalbjahr ist geplant, die Dienste auch außerhalb der Schule anzubieten.

Mitarbeiter-Team der Schülerfirma Meet & Eat

Richard:

Als wir in der 9. Klasse eine AG wählen sollten, habe ich mich für die Schülerfirma entschieden. Ich habe Spaß daran, zum Beispiel beim Pfadfindertreffen für andere zu kochen und dabei Geld zu verdienen. Echte Aufträge zu erledigen macht am meisten Spaß.

Außerdem lerne ich noch die Anfänge vom Kochen und Backen, das kann ich für mein späteres Leben immer gebrauchen. Ich lerne den Umgang mit unbekannten Menschen, denen man was verkaufen will und ich lerne, wie man am besten die Aufmerksamkeit auf sich zieht zum Beispiel mit Werbemaßnahmen.

Mithunah, Funda und Christina:

Das Kochen mit Frau Böhm hat immer schon Spaß gemacht und als sie gefragt hat, ob wir bei der Schülerfirma mitmachen wollen, haben wir ja gesagt. Der erste Kuchenverkauf hat uns gefallen. Und wir lernen ganz viel: die Mitbestimmung, wir können vieles selbst bestimmen und ausprobieren. Dass wir selbstständig einkaufen gehen können, gefällt uns. Die Mitarbeit in der Schülerfirma ist auch für das spätere Berufsleben gut. Wir können viel vorweisen: freiwilliges Engagement, Marketingkenntnisse, wir sind im Verhalten selbstsicherer.

2.3.5. Gemeinschaftshauptschule Jülich – TeenWorkDesign

Als fünfte Schule wird die Hauptschule Jülich Ruraue in das Netzwerk Jülicher Schülerfirmen aufgenommen. Als Grafik- und Design-Agentur setzt sie mit der professionellen Software Photoshop Kundenwünsche grafisch um. Dabei übernehmen die Mitarbeiter das digitale Layout



von Logos, Werbemittel, Post- und Grußkarten, Gutscheine, Websites und vieles mehr nach Kundenwunsch. Die AG findet zweistündig statt und ist im Unterrichtskanon verankert. Auf den PCs im Computerraum ist die Software Photoshop installiert und steht den Jungen und Mädchen zur Bearbeitung der Aufträge zur Verfügung. Hier verfügen sie über einen abschließbaren Materialschränk.

In der Hauptschule leitet eine Lehrerin die Schülerfirma.

Geschäftstätigkeit

- Entwicklung einer Auto-Werbefolie für ein Bau-Unternehmen in Erkelenz
- Aufbau der Geschäftsstrukturen
- Gestaltung von Briefkopf und Visitenkarte für den Schulkiosk

- Gestaltung von Gruß- und Trauerkarten für die Hospizbewegung Düren e.V.
- Gestaltung einer Website für ein Eventbüro in Titz (in Arbeit)



Im September 2012 ändert sich die Zusammensetzung des Teams. Bis auf vier Mitarbeiter streben die Schülerinnen und Schüler den Hauptschulabschluss Typ B an und müssen ihre Mitarbeit in der Schülerfirma daher beenden.

Das aktuelle Team besteht aus 6 Mädchen und 4 Jungen. Sieben von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Die neuen Mitglieder benötigen mindestens ein halbes Jahr Einarbeitungszeit, um mit dem Software-Programm arbeiten zu können. Daher werden sie zunächst durch eine Fotografin geschult.

Als selbstgewählte Aufgabe werden sie bis zu den Weihnachtsferien eine Digitalkamera anschaffen und auf Motiv-Suche in Jülich gehen.

Aus besonders gelungenen Motiven möchten sie Postkarten für den freien Verkauf erstellen. Es ist angedacht, die Postkarten über Jülicher Geschäfte zu vertreiben sowie sie in den verschiedenen Projektgruppen der Stadt anzubieten.

Mitarbeiter der Schülerfirma TeenWorkDesign:

Fatima:

An der Mitarbeit in der Schülerfirma gefällt mir, dass wir in der Gruppe zusammenarbeiten und Kundenaufträge bearbeiten. Wenn wir uns beim Berufsinformationsmarkt einen Stand machen, bekomme ich viele Informationen von anderen Firmen für die Ausbildung. Die Praktikumsbörse hat mir am besten gefallen. Da hab ich mir Zettel mitgenommen.

Kemal:

Wenn man einen Ausbildungsplatz sucht und der zukünftige „Boss“ sieht, dass der Auszubildende sich engagiert hat, dann bekommt man eher einen Platz.

2.4. Kooperationspartner

Kooperationen mit regionalen Betrieben sind für die Nachhaltigkeit und Kontinuität der Schülerfirmen sehr hilfreich. Die eingegangenen Kooperationen erfordern von den Schülerfirmen einen verbindlichen und regelmäßigen Informationsaustausch mit der Partnerfirma.

Im Projektverlauf konnten verbindliche Kooperationen aufgebaut werden:

Die Boutique Lieblingsstücke der Schirmerschule unterhält Kontakte zu zwei örtlichen Boutiquen und zwei Schneidereien. Für das Mädchengymnasium konnten die Lebensmittelhändler REWE und Kaiser´s gewonnen werden.

Die Realschule hat Verträge mit der Cateringfirma Plantikow und der Grafik- und Design-Firma S+T geschlossen.

Das Gymnasium Zitadelle konnte eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung zu der Wellpappen-Fabrik Gissler & Pass und der Buchhandlung Fischer aufbauen. So war es möglich, gemeinsam ein ansprechendes „Starterkit“ mit Schulmaterialien für die Fünftklässler auf den Markt zu bringen, das guten Absatz findet.

Die Gemeinschaftshauptschule Jülich Ruraue geht eine Kooperation mit dem Solar-Institut ein. Hier stehen Praktikumsplätze für die Schüler bereit. Weitere Kooperationsgespräche werden geführt.

Weitere Industrie- und Handwerksbetriebe ermöglichen den Schülerfirmen-Teams auf Anfrage Einblick in den Berufsalltag durch Praktika und Betriebsbesichtigungen.



2.5. Berufsberatung

Die Agentur für Arbeit ist ein Träger des Netzwerkes Jülicher Schülerfirmen und steht in engem Kontakt zur Stadt Jülich. Die Berufsberater jeder Schule werden über die Entwicklungen der Schülerfirmen informiert. Punktuell nehmen sie an den AG-Treffen teil, um mit den Schülern in Kontakt zu treten.



2.6. Elternbeteiligung

Die Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiger Baustein des Projekts und gleichzeitig auch der schwierigste. Die Eltern werden zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen bzw. zwecks Unterstützung angefragt. Eltern werden motiviert, ihr berufliches Know How in die Schülerfirma einzubringen. Allerdings sehen sie sich selten in der Lage, zu unterstützen aufgrund der eigenen Berufstätigkeit bzw. fehlendem Know How. Am ehestens gelingt eine Aktivierung für organisatorische Belange wie Fahrdienst, Materialbeschaffung o.ä.

Durch die Beteiligung der Schülerfirmen an schulischen Veranstaltungen wie Informationstag für neue Schüler, Ehemaligen-Treffen, Schulfest, Weihnachtsbasar und Tag der Offenen Tür werden Eltern über die Firmen-Tätigkeiten und die Möglichkeit der Mitarbeit informiert.



2.7. Öffentlichkeitsarbeit

Auf den städtischen Seiten unter www.juelich.de/nasa-zwei/schuelerfirma gibt es eine Kurzinformation zu den Schülerfirmen, die mit den einzelnen Schulhomepages verlinkt werden soll. Fast alle Schülerfirmen kämpfen allerdings mit technischen Problemen bei der Veröffentlichung der eigenen Homepage.

Schulspezifisches Werbematerial wird laufend entwickelt, um für die eigene Schülerfirma zu werben.

Die Schülerfirmen präsentieren sich bei verschiedenen Veranstaltungen mit einem gemeinsamen Stand. Als Beispiel wird der Berufsinfo-Markt in Jülich genannt. Es gibt einen gemeinsamen Flyer mit der Kurzbeschreibung aller Schülerfirmen sowie ein Roll Up für Werbezwecke.



Über alle Aktivitäten wird durch den Projektträger intensiv in den Medien berichtet. In der gesamten Laufzeit erschienen annähernd 100 Presseberichte in der örtlichen Presse und lenkten die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Netzwerk.

Eine gute Außerwerbung ergibt sich auch, wenn Schülerfirmen Aufträge außerhalb der Schule ausführen. Als Beispiele können genannt werden:

Die Essbar vom Mädchengymnasium erhält, seitdem sie das Catering bei der 10-Jahres-Feier von „Senioren ins Netz“ übernommen hat, laufend weitere Anfragen von verschiedenen Projektgruppen der Stadt sowie von den Stadtwerken Jülich und Privatpersonen. Pro Jahr erfüllt das Team etwa 20 Aufträge in und außerhalb der Schule.

Meet & Eat von der Realschule Jülich übernahm 2011 das Jahrestreffen der Pfadfinder. Über 100 Portionen wurden im Glashaus des Brückenkopfparks zubereitet. Der Auftrag erfolgte aufgrund eines Presseartikels.

Die Gemeinschaftshauptschule Jülich Ruraue erhielt am Tag der Offenen Tür die Aufträge für den Entwurf einer Autowerbung sowie für die Gestaltung einer Website.

3. Übertragbarkeit des Konzeptes

Der Projektträger hat die Arbeitsergebnisse aus den Schülerfirmen zusammengefasst und aufbereitet. Durch den zeitversetzten Beitritt der fünf Schulen konnte die Wirksamkeit der einzelnen Bausteine überprüft und modifiziert werden. Die entwickelten Materialien, Vorlagen und geschäftsrelevanten Inhalte aus der vierjährigen Geschäftstätigkeit der fünf Schülerfirmen haben sich als allgemein tauglich und übertragbar erwiesen. Sie liegen als digitales Handbuch⁵ vor und können jederzeit von Interessierten abgerufen werden.

3.1. Unterstützungsbedarf über das Ende der Laufzeit hinaus

Nach wie vor wird von allen Schülerfirmen ein unterstützendes Schülerfirmen-Netzwerk zur Organisation und Durchführung von schulinternen und schulübergreifenden Fortbildungen sowie Beratungen rund um die Schülerfirmen, Reflexions- und Austauschtreffen gewünscht.

Ein solches Netzwerk entlastet zum einen die Projektlehrer und erleichtert bei einem Lehrerwechsel den Einstieg, zum anderen wird über das Netzwerk gewährleistet, dass die Schülerfirmen ständig evaluiert werden und somit tatsächlich zu einer langfristigen Institution an den Schulen werden.

Auch im vierten Jahr zeigt sich, dass eine organisatorische und administrative Unterstützung in verschiedenen Bereichen für die Schulen sinnvoll ist. Gerade die Vernetzung ist für die Schülerfirmen wichtig. So lassen sich Synergie-Effekte für viele Bereiche nutzen wie beispielsweise gemeinsame Fortbildungen mit Referenten und Kooperationsbetriebe, Weitergabe von fachspezifischem Know How, Öffentlichkeitsarbeit u.v.m.

Insgesamt sind die Schülerfirmen stark auf die Umsetzung der eigenen Geschäfte fixiert. Durch eine stärkere Vernetzung können sie sich gegenseitig über die unterschiedlichen Produkten und Dienstleistungen informieren, aus den Erfahrungen der

⁵ Das Inhaltsverzeichnis zum Schülerfirmen-Manual befindet sich im Anhang.

anderen Firmen lernen, und falls sinnvoll gegenseitig Aufträge vergeben oder bei externen Aufträgen zusammenarbeiten.

Gemeinsame Veranstaltungen steigern die Akzeptanz der Schüler für die anderen Schulformen. Bei Info-Ständen, an denen sich alle Schülerfirmen gemeinsam präsentieren, ist von außen nicht zu unterscheiden, welche Produkte zu den einzelnen Schülerfirmen gehören oder welche Schule ein Mitarbeiter besucht.

Für das erste Schul-Halbjahr 2012/2013 sind übergreifende Veranstaltungen geplant. So wird das Mädchengymnasium gemeinsam mit der Realschule eine Fortbildung durchführen. Der Referent zum Thema "Eventplanung" wird von dem Kooperationspartner Plantikow gestellt.

Die Firma S+T Design bietet für interessierte Schüler aus allen Teams eine Schulung zum Thema „Werbung“ an.

Gemeinsame Info-Veranstaltungen beispielsweise anlässlich des Berufs-Info-Marktes werden weiterhin durchgeführt. Die Absprachen untereinander funktionieren gut dank der Unterstützung durch das Netzwerk.

Durch den regelmäßigen Personalwechsel in den Schülerteams besteht ein ständiger Fortbildungsbedarf. Das bedeutet, dass Fortbildungen zur Qualifizierung sowie Bewerbungstraining, Verkaufsschulungen, Rhetorik, Buchführung, Marketingstrategien, Planung und Organisation als wiederkehrende Angebote durchgeführt werden.

Die Pflege der Kooperations-Kontakte ist für die Schulen zeitaufwendig. Hier ist eine Unterstützung durch das Netzwerk Jülicher Schülerfirmen hilfreich, um die Kontinuität beispielsweise im Informationsaustausch zu gewährleisten. Das Netzwerk unterstützt Firmen und Schulen bei der Konzeption von Fortbildungsangeboten wie Austauschtreffen, Praktika, Betriebsbesichtigungen, Unterstützung der Schülerfirmen und spezifische Unterrichtseinheiten.

Geplant ist, dass alle Schülerfirmen gemeinsam eine Broschüre mit den Übersichten über die Geschäftstätigkeiten herausgeben, die an alle Kooperationspartner verteilt werden.

3.2. Einschätzung des Projekts

An Ende der Förderzeit durch das Netzwerk Jülicher Schülerfirmen bleibt zusammenfassend festzustellen, dass der Aufbau der Schülerfirmen für die Schulen einen Gewinn darstellt. Alle Schulen sind gewillt, diese Form der Berufsorientierung fortzuführen.

Die Projektlehrerinnen und –Lehrer sowie die mitarbeitenden Schülerinnen und Schüler profitieren von den Erfahrungen, die sie im Laufe der Schülerfimentätigkeit sammeln konnten. Auch wenn die Tätigkeiten nicht unbedingt mit dem Berufswunsch der Jugendlichen übereinstimmen, so erleben sie dennoch zahlreiche Situationen, wo es darauf ankommt, zuverlässig, verbindlich und korrekt die übernommenen Aufgaben zu erfüllen. Genau diese Kompetenzen wünschen sich zukünftige Arbeitgeber.

Wenn in den Schülerfirmen Zeitdruck und Mehrarbeit aufgrund falscher Einschätzungen oder als Konsequenz des eigenen Handelns entsteht, so vermittelt dies den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen realistischen Eindruck aus dem Arbeitsalltag, den eine Unterrichtseinheit niemals in dieser Dichte vermitteln kann. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich somit zahlreiche Übungsfelder zu selbstsicherem Auftreten, Erwerb von Verhandlungsgeschick, zur Erweiterung des rhetorischen Repertoires und vieles mehr, die letztlich die berufliche Handlungskompetenz erweitern. Diese Erfahrungen lassen sich auf schulische und später berufliche Situationen übertragen. Die erreichten Erfolge machen die Jugendlichen stolz und zufrieden.



Insgesamt hat sich gezeigt, dass der Aufbau der Schülerfirmen für alle Beteiligten ein sinnvolles und zielführendes Projekt ist, das die Jugendlichen ganzheitlich in der Berufsorientierung stärkt. Alle fünf Schülerfirmen haben eine tragfähige Geschäftsidee entwickeln können und erwirtschaften inzwischen kleine Gewinne.

3.3. Die beteiligten Lehrkräfte:

Projektlehrer der Schülerfirma am Gymnasium Zitadelle

Dirk Neumann:

"Ich begleite seit der Firmengründung vor drei Jahren die Schülerfirma als Projektlehrer. Es ist nicht immer leicht, der AG im Schulalltag mit Korrekturen und anderen Aufgaben/ Funktionen ausreichend Aufmerksamkeit zu geben, aber im vergangenen Schuljahr ist es von Mitarbeiterseite gelungen, mehr Eigenständigkeit und Selbstinitiative zu entwickeln. Dies entlastet mich als Projektlehrer und bereitet mir viel Freude, weil ich in der Ausbildung der oben genannten Kompetenzen ein wichtiges Ziel für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erblicke. Die Arbeit an Projekten ermöglicht den Jugendlichen darüber hinaus sich in der Übernahme von Verantwortung zu üben und Selbstvertrauen zu gewinnen. Dies sind wesentliche Ziele der Persönlichkeitsentwicklung an der Schule.

Des Weiteren ist das eigentliche Ziel der Firma - die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule zu stärken - etwas, das ich für wichtig halte. Dagegen tritt für mich das Simulieren typischer Abläufe in Unternehmen in den Hintergrund, weil diese für mich nur als Mittel zum oben genannten Zweck dienen.

Die an der Zitadelle nun fest etablierte Schülerfirma dient zudem dem Gymnasium in herausragender Weise, um neben einem breit gefächerten AG-Angebot zur Entwicklung persönlicher Stärken und Interessen auch eine Außenwirkung zu erzielen und somit einen Einblick in das lebendige Schulleben zu ermöglichen."

Projektlehrerin der Schülerfirma TeenWorkDesign / GHS Jülich Ruraue

Birgit Hensel:

Mit Schülerinnen und Schülern einen realen Bezug zur Unternehmenswelt zu gestalten, finde ich aufregend. Interessant und spannend finde ich auch, Kontakte mit außerschulischen Partnern auszubauen, Netzwerke zu spinnen, regionale Betriebe und Dienstleistende persönlich kennen zu lernen.

Motiviert hat mich die professionelle Begleitung der Stadt Jülich durch Lisa Fasel-Rüdebusch und die externen Fortbildungsangebote für unsere Mitarbeiter.

Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in ihre Unternehmerinnen- und Unternehmerrollen, besonders wenn Kunden und Kundinnen Aufträge bringen und empfangen. Es freut mich zu beobachten, wie stolz und stark sich unsere Jugendlichen fühlen, wenn sie - von der Öffentlichkeit begleitet - ihre gelungenen Aufträge an unsere Kunden weitergeben.

Projektleiterin der Schülerfirma Essbar am Mädchengymnasium Jülich

Andrea Alt:

Bei der Mitarbeit in der Schülerfirma ist es absolut notwendig und als erstes gefordert: Zuverlässigkeit.

Die Essbar funktioniert nur im Team, d.h. Teambildung und Teamfähigkeit gehören neben der Zuverlässigkeit zu den Softskills, die sowohl im privaten Bereich als auch im Berufsleben grundlegend sind.

Mir macht am meisten Spaß, dass die Mädchen und ich zu einem tollen Team zusammen wachsen. Wir freuen uns immer, wenn „Ehemalige“ zu Besuch kommen, sozusagen als Zeichen der Anerkennung und dafür, dass sie gerne mitgearbeitet haben.

Projektlehrerin der Schülerfirma Essbar am Mädchengymnasium Jülich

Susanne Kremling:

Das Engagement in der Schülerfirma bietet den Schülerinnen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

Es können Fähigkeiten fürs Leben erworben werden und vielleicht neue Talente entdeckt werden.

Ich bin davon begeistert, dass sich ein „echtes Team“, ein „Freundschafts-Team“ entwickelt. Das ermöglicht eine intensive Identifikation mit der Schülerfirma und bewirkt ein starkes Zugehörigkeitsgefühl.

Projektlehrerin der Schülerfirma Meet & Eat an der Realschule

Christine Böhm

Ich habe lange Jahre in der "freien Wirtschaft" gearbeitet und denke, es ist wichtig, dass Schüler, bevor sie ins Berufsleben gehen, einen kleinen Einblick bekommen wie zum Beispiel eine Büroorganisation aussieht. Bei meiner Tätigkeit in einer Hauptschule habe ich bereits Erfahrungen mit einer Schülerfirma gesammelt, d. h. die Schüler haben einen kleinen Laden innerhalb der Schule betrieben, einschließlich Buchhaltung, Einkauf und Werbung. Ich selber koche und backe sehr gerne. Daher glaube ich, dass unsere Schüler in diesem Bereich auch Erfolgserlebnisse haben werden.

4. Anhang

4.1. Die Schülerfirma – Informationen zur Gründung

Inhaltsübersicht

Die Schülerfirma

Positive Auswirkungen für die Schülerfirma

Gründung der Firma

Anforderungen an das Produkt

Rechtliche Fragen

Anerkennung als schulische Angelegenheit

Aufsichtsführung

Elterninformation

Konkurrenz

Geschäftskonto

Rechtsformen

Rechtsstellung der Schülerfirma

Versicherungsschutz

Name der Firma

Startkapital

Benötigte Sach- und Geldmittel

Dokumente und Unterlagen

Aufgabenbereiche / Organisationsstrukturen

Versammlungen

Gewinn

Quellenverweis

4.2. Vereinbarung zur Gründung einer Schülerfirma

zwischen der Schule	vertreten durch
Herrn/Frau	(Schulleiter)
der Schülerfirma	vertreten durch
Herrn/Frau	(Geschäftsführer)

Inhalt und Grundsätze

Die Vereinbarung regelt das Innenverhältnis zwischen der Schule und der Schülerfirma im Rahmen der Durchführung des Projektes. Die Gründung und Betreibung der Schülerfirma ist ein von der Schule und der Schulkonferenz befürwortetes Projekt.

Das Projekt zielt neben einer Orientierung der beteiligten Schülerinnen und Schüler auf Ausbildung und Beruf insbesondere auf die Entwicklung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und unternehmerischem Handeln.

Vereinbarung

1. Die Schülerfirma wird in weitest gehender Verantwortung der beteiligten Schüler betrieben. Als Ansprechpartner steht den Schülern in beratender und unterstützender Funktion Herr/Frau zur Verfügung.
2. Die beteiligten Schüler informieren ihre Eltern über ihre Mitarbeit in der Schülerfirma.
3. Der Schülerfirma erhält folgende Räumlichkeiten zur mietfreien, zweckgebundenen und weitgehend eigenverantwortlichen Nutzung:
Der Schülerfirma wird zu folgenden Bedingungen ein Schlüssel übergeben
.....
Die Reinigung der genannten Räumlichkeiten erfolgt durch
.....
4. Die Versicherung des Eigentums der Schülerfirma (Inventar) erfolgt durch
.....
5. Die Schülerfirma richtet ein eigenes Girokonto ein, zu dem grundsätzlich Herr/Frau (Schüler) sowie Herr/Frau (Lehrer) gemeinsam zugangsberechtigt sind. Für das Konto wird kein Dispo-Kredit beantragt.
6. Über die o. g. Unterstützung hinaus stellt die Schule der Schülerfirma keine finanziellen Mittel zur Verfügung.
7. Die Geschäftsführung der Schülerfirma ist berechtigt, Geschäfte und Verträge mit einem jährlichen Gesamtumsatz bis zu einer maximalen Höhe von € abzuschließen. Der Umsatz muss durch ein gewissenhaft zu führendes Kassenbuch nachweisbar sein.
8. Die Schülerfirma macht bei allen Geschäften und Verträgen ihren Partnern gegenüber deutlich, dass es sich um eine Schüler-Firma und damit um ein Projekt der Schule handelt.
9. Die Schule stellt allen Schülern, die mindestens Monate in der Schülerfirma tätig waren, ein Zertifikat über ihre Teilnahme aus.
10. Die Vereinbarung wird für unbefristete Zeit geschlossen und endet, wenn Monate zuvor im gegenseitigem Einverständnis die Beendigung des Projektes vereinbart worden ist.

(Ort, Datum)

..... (Schulleiter/in)

..... (Geschäftsführer/in)

4.3. Inhaltübersicht „Schülerfirmen-Manual“ (als CD erhältlich)

Arbeitsplatzbeschreibungen Berufsbilder Organisationsstrukturen Anforderungsprofile Ablauf Arbeitstreffen Tipps zur Präsentation Ablauf von Sitzungen Checklisten Briefinggespräche Eventplanung Firmengründung Businessplan Gründungsvereinbarung Infoheft zur Gründung einer Schülerfirma Satzung Geschäftspapiere Briefköpfe Visitenkarten Handreichung: Die Schülerfirma – Informationen zur Gründung Jahresabschluss Muster Einzelblätter Marktanalyse Muster-Fragebogen Auswertungstabelle	Online-Shops - Infos Organigramm Muster Podcast - Infos Pressearbeit Checkliste Presseartikel Leitfaden Presse und Öffentlichkeitsarbeit Muster Verträge Arbeitsvertrag Bewerbungsformular Stellen-Übergabevertrag Zertifikate Kooperationsvereinbarung mit der Schule Kooperationsvereinbarung mit Firmen Werbung Muster-Flyer
---	---